

Inge Bily
Leipzig

Deutsche entlehnte Rechtstermini als Ableitungsbasen polnischer Ortsnamen

1. Vorbemerkung

Im Rahmen der Untersuchungen zur Rezeption des sächsisch-magdeburgischen Rechts in Mittel- und Osteuropa (Lück 2008) erfolgen u.a. auch sprachwissenschaftliche Analysen, denn es wird davon ausgegangen, dass die Rezeption des Rechts Spuren im Sprachmaterial der jeweiligen, das Recht rezipierenden Sprachgemeinschaft hinterlassen hat. Dies belegen u.a. Studien zum (Lehn)Wortschatz der rezipierenden Sprachen. Da Ortsnamen (genauer Siedlungsnamen) in ihren Ableitungsbasen nicht selten den ältesten schriftlichen Nachweis eines Lexems enthalten, sind sie auch bei der Erforschung von Entlehnungen auf dem Gebiet des Rechtswortschatzes eine wichtige Quelle. So wurden im Rahmen unserer deutsch-polnischen (genauer frühneuhochdeutsch-altpolnischen) vergleichenden Analyse¹ der Sprüche der Magdeburger Schöffen, bekannt auch als ‘Magdeburger Urteile’ ebenfalls aus Ortsnamen erschlossene Lexeme berücksichtigt. Grundlage dieser Untersuchung war eine deutsche und eine polnische Fassung der Texte.² Die deutsche Handschrift der ‘Magdeburger Urteile’ (*Sigle Pi*), die die Basis unseres Vergleichs bildete, wird in die Zeit vom Ende des 14. Jh. bis zum Anfang des 15. Jh. datiert. Sprachlich handelt es sich um einen ostmitteldeutschen Text aus frühneuhochdeutscher Zeit.³ Die polnische Übersetzung der ‘Magdeburger Urteile’ ist nach Józef Reczek und Waclaw Twardzik (1970: VII–XII) zwischen 1440 und 1460 in Lemberg / L’viv entstanden. Das Original der Übersetzung ist

¹ Vgl. Inge Bily: *Kapitel E. Deutsch-polnische kontrastive Wortanalyse anhand einer deutschen und einer polnischen Handschrift der ‘Magdeburger Urteile’*. In: Bily / Carls / Gönczi 2011.

² Vgl. die Handschrift in der Biblioteka Zakładu Narodowego im. Ossolińskich PAN 2012 II in Wrocław; *Sigle Pi* sowie am gleichen Aufbewahrungsort die Handschrift Nr. 50 (*Sigle O*).

³ Bei der sprachlichen Einordnung des frühneuhochdeutschen Textes stützen wir uns auf die detaillierten Ausführungen Libuše Spáčilová in: Spáčilová / Spáčil 2004: 186–190. Wir danken Frau Prof. Dr. Libuše Spáčilová (Univ. Olomouc) für die Möglichkeit ausführlicher Konsultationen.

verloren gegangen. Überliefert sind lediglich Abschriften, von denen die sogen. „Ortyle ossolińskie“ (*Sigle O*) in die zweite Hälfte des 15. Jh. datiert werden. Der Text wird dem Altpolnischen zugeordnet. Damit ist zwischen der frühneuhochdeutschen Fassung (Ende des 14. Jh. bis zum Anfang des 15. Jh.) und der altpolnischen Fassung aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. ein Zeitraum von mindestens 50 Jahren anzusetzen. Anhand der Textuntersuchung konnten wir nachweisen, dass die Rechtsinhalte der deutschen Fassung der „Magdeburger Urteile“ (*Sigle Pi*) adäquat und ohne größere inhaltliche Verluste ins Polnische übernommen wurden. Dies ist umso bemerkenswerter, als – wie gesagt – zwischen der deutschen Fassung und der Übertragung / Übersetzung ins Polnische ca. 50 Jahre der Anwendung anzunehmen sind.

2. Ortsnamen als Träger sprachlichen Lehngutes

„Dem Übertritt einer Sprachgemeinschaft zur Sprache der anderen Sprachgemeinschaft geht in der Regel eine länger andauernde Phase der Zweisprachigkeit voraus, die für die direkte Übernahme sprachlichen Lehngutes besonders günstig ist“ (Morciniec 1989: 327). Solches Lehngut findet sich auch in Ableitungsbasen von Ortsnamen.

Zunächst jedoch zum Terminus Entlehnung: Hierunter wird die „unveränderte bzw. weitgehend unveränderte Übernahme eines Wortes aus einer anderen Sprache“ (Arntz 2001: 83) verstanden. Dabei kann der Weg der Entlehnung nicht immer mit letzter Sicherheit nachgewiesen werden. So ist bei deutschen Lehnwörtern im Polnischen mitunter auch der Weg über das Tschechische in Betracht zu ziehen (Siatkowski 1967, 1970). Das Alter eines Lehnwortes läßt sich im Einzelfall oftmals durch seine Beteiligung an den zeitlich bestimmaren Stufen der historischen Lautentwicklung der Nehmersprache bestimmen.

Nachfolgend sollen einige Beispiele für sprachliches Lehngut aus dem Bereich des Rechtswortschatzes mit entsprechenden Nachweisen auch in Ortsnamen Polens, z.T. darüber hinaus, vorgestellt werden.

2.1. poln. **burgrabi(a)** /// dt. **Burggraf**

[= Burggraf, oberster Richter einer Stadt und deren Herrschaftsbereich]

- *Appellativum*:

Für dt. *Burggraf* steht im polnischen Text der „Magdeburger Urteile“ das deutsche Lehnwort *burgrabi(a)*. Dies gilt auch für den Terminus in der präpositionalen Wendung *vor dem Burggrafen* /// *przed burgrabią*.

- *Ortsnamen*:

Das deutsche Lehnwort ist ebenfalls in schlesischen Ortsnamen belegt, vgl. z.B.:
 - *Burgrabice* / dt. *Borkendorf*, Kr. Nysa: 1284 *Burgravici*, 1285 *Burcrabici*, um 1305 *Burccerabsdorph* (Borek 1965: 76; *Nazwy miejscowe Polski* 1: 461; *Nazwy geograficzne Śląska* 1: 128). Das Ortsnamenbuch für Mähren und Schlesien (Hosák / Šrámek 1970–1980: Bd. 2, S. 335) nennt einen Ortsnamen *Purkrábka*, der ebenfalls zu diesem Lehnwort zu stellen ist. Nicht zuletzt sei auf den Namen der Burggrafenstraße: *Purkrabská ulice* in Olomouc (Tschechien) verwiesen.

- *Personennamen*:

Frühe Belege liefern außerdem die Sammlungen der Personennamen, vgl. z.B. den polnischen Personennamen

- *Burgrabia*: 1382 Martinus dictus *Burgraba* de Prossouicz; *Burgrawic(z)*?: 1407 contra *Burgerawicz* (*Słownik staropolskich nazw osobowych* 2: 283); außerdem die heutigen polnischen Familiennamen: *Burgraf*, *Burgraff*; *Bukraba*, *Bukrab*, *Bukrabo* (*Nazwiska Polaków* I: 63). Zu den ältesten deutschen Belegen des Familiennamens sind zu vergleichen: *Burggraf*: 1383/1403 Busse *Borggreve* (*Zoder* I: 329); *Burggraf*, *Bur(g)graf(f)*: 1268 Fridericus dictus *Burcgravius* (*Brechenmacher* I: 249).

2.2. poln. **ortel** /// dt. **Urteil**

[= Gerichtsurteil, Urteilsfindung, Gericht]

- *Appellativum*:

Den ältesten Beleg für das deutsche Lehnwort *ortel* ‘Urteil’ nennt das altpolnische Wörterbuch (*Słownik staropolski* 5: 629–630) in einem lateinischen Text: (1358) 1463 *ortel*: que vulgo *ortel* dicitur [was gewöhnlich *ortel* ‘Urteil’ genannt wird].

Alle Textstellen der untersuchten „Magdburger Urteile“ belegen die Wiedergabe von dt. *Urteil* mit dem deutschen Lehnwort *ortel* im polnischen Text. Dies gilt auch für die Verbindung von *ortel* mit Attributen wie auch den Gebrauch in den nachfolgenden Wendungen mit *ortel*, vgl.: *Urteil finden* /// *najć ortel*; *Urteil (er)fragen* /// *ortelu pytać*; *Urteil schelten* /// *tajać ortel*; *Urteil sprechen* /// *wyrzec ortel*; *Urteil strafen* /// *strafować ortel*. Dagegen ist poln. *wyrok* für dt. *Urteil* in dem von uns ausgewerteten polnischen Text nicht nachgewiesen.

- *Ortsnamen*:

Den Nachweis, dass das deutsche Lehnwort *ortel* ‘Urteil’ auch als Ableitungsbasis für geographische Namen diente, liefert die Kartei zum Wörterbuch der Ortsnamen Polens (*Nazwy miejscowe Polski*) mit reichlich Material zum mehrfach vorkommenden Ortsnamen *Ortel*.⁴

⁴ Für die Bereitstellung des Materials aus dem noch unpublizierten Manuskript des Wörterbuchs der Ortsnamen Polens (*Nazwy miejscowe Polski*) danken wir der Leiterin der Toponomas-

2.3. poln. **wójt** /// dt. **Vogt**

[= Vorsitzender im Gericht]

- *Appellativum*:

Für dt. *Vogt* nennt der polnische Text der „Magdeburger Urteile“ das deutsche Lehnwort *wójt*, auch in der Anrede / im *Vokativ* (vgl. dt. *Herr Vogt* /// poln. *panie wójcie*) sowie in Verbindung mit einem Attribut, vgl. dt. *geschworener Vogt* /// poln. *przysiężny wójt* oder in einer präpositionalen Wendung, vgl. dt. *zu dem Vogt* /// poln. *przed wójta* ‘vor den Vogt’. Poln. *przed wójta* ‘vor den Vogt’ steht allerdings auch für dt. *zu Rate*, und dt. *vor dem Vogt* wird an einer Textstelle mit poln. *do prawa* ‘vor Gericht’ wiedergegeben.

Hinzuweisen ist besonders auch darauf, dass im polnischen Text *wójt* ‘Vogt’ überwiegend als Entsprechung für dt. *Richter* gewählt wird. Dies gilt auch für *Richter* in der Anredeform (*Vokativ*) sowie in einem Teil der präpositionalen Wendungen. Polnisch *wójt* steht in unserem polnischen Vergleichstext der „Magdeburger Urteile“ ebenfalls für dt. *Schultheiß*.

- *Ortsnamen*:

Hier ist der Nachweis des Rechtsterminus *Vogt* im nachfolgend genannten schlesischen Ortsnamen zu vergleichen:

- *Wójtowice* / dt. *Voigtsdorf*, Dorf, zur Gemeinde Grodków, Gebiet Opole: um 1300 *Advocati villa*; 1375 *Voytsdorff* (Borek 1988: 234).

3. Weitere Hinweise auf Siedlungs- und Sprachkontakt in Ortsnamen

3.1. *Zeitweilige Mehrnamigkeit von Siedlungen*

Ein anerkanntes Merkmal für den Nachweis von Siedlungs- und Sprachkontakt ist *zeitweilige Mehrnamigkeit* (Walther 1968), nachgewiesen in der historischen Überlieferung von Ortsnamen. Das durch die polnischen Namenforscher gut bearbeitete Schlesien / Śląsk liefert hierfür Quellenbelege zu Beginn des 14. Jh., vgl. z.B.:

- *Dziadowa Kłoda* / dt. *Kunzendorf*, Wojewodschaft Kalisz: um 1300 *Czadowa-cloda* sive *Cunczendorf* (Nazwy geograficzne Śląska 2: 154; Nazwy miejscowe Polski 2: 477; Morciniec 1989: 323),

- *Ocice* / dt. *Ottitz*, Kr. Racibórz: 1291 in villa que *Ottendorf* vulgariter nuncupatur, 1298 *Ottendorf*, 1306 in gola que *Ottinis villa* vulgariter autem *Ocyçi* sive *Ottyn-dorf* appellatur, 1321 *Ottindorf*, 1416 *Oticz*, 1687 *Otitz* (Borek 1965: 80),

tischen Arbeitsstelle der Polnischen Akademie der Wissenschaften Kraków, Frau Prof. Dr. Barbara Czopek-Kopciuch.

- *Przylesie* / dt. *Konradswaldau*, Kr. Brzeg: um 1300 *Pamrbovitz* vel *Cunradswaldt* (Nazwy geograficzne Śląska 11: 55-56; Morciniec 1989: 323),
 - *Racula* / dt. *Lawaldau*, Kr. Zielona Góra: um 1300 *Razula* vel *Lewenwaldt* (Nazwy geograficzne Śląska 11: 89; Morciniec 1989: 323)
- und
- *Stypulów* / dt. *Herwigsdorf*, Kreis Nowa Sól: um 1300 *Stiplow* vel *Herwigisdorf* (Nazwy geograficzne Śląska 13: 107; Morciniec 1989: 323).

3.2. *Mischnamen*

Ein weiterer Nachweis von Siedlungs- und Sprachkontakt sind sogen. *Mischnamen*. Hier können ebenfalls die Untersuchungen H. Boreks zu Schlesien / Śląsk wertvolles Material beisteuern, vgl. u.a. die polnisch-deutschen Siedlungsnamen:

- *Baldwinowice* / dt. *Belmsdorf*, Kr. Namysłów: ca. um 1305 *Baldwinowitz*; um 1353 *Balvinivilla* und
- *Baldwinowice* / dt. *Bälmsdorf*, Kr. Ziębice: ca. 1305 *Belduinowiczi*, beide mit einer rekonstruierten Grundform **Baldwinovici* (Nazwy geograficzne Śląska 1: 21–22; Nazwy miejscowe Polski 1: 63; Borek 1965: 75; Morciniec 1989: 324),
- *Ludgierzowice* / dt. *Lückerwitz*, Kr. Trzebnica: 1253 *Rudigerovici*, zum deutschen Personennamen *Rudiger*, *Rüdiger* + *-ovici*-Suffix, mit einer rekonstruierten Grundform **Rudigerovici*, mit *Ru* > *Lu* durch Dissimilation *r-ř* > *l-ř*; 1274 *Ludgerowicz* (Nazwy geograficzne Śląska 7: 35; Nazwy miejscowe Polski 6: 229; Borek 1965: 79; Morciniec 1989: 324)

und

- *Zebrzydów* / dt. *Seiferdau*, Kr. Świdnica: ca. 1193 *Syuridow*: zum deutschen Personennamen *Siegfrid* + *-ov*-Suffix (Borek 1965: 84; Morciniec 1989: 324).

Für die Gebiete im nördlichen Polen sind u.a. die Untersuchungen Ewa Rzetelska-Feleszkos und Jerzy Dumas zu berücksichtigen (Rzetelska-Feleszko / Duma 1991; Rzetelska-Feleszko / Duma 2010).

3.3. *Nebeneinander von Siedlungen*

Auf Beispiele für das aus der Namenforschung hinlänglich bekannte Nebeneinander von Siedlungen (hier *polnischer* und *deutscher*) weist Norbert Morciniec anhand unterscheidender Zusätze wie *Polnisch-* / *Deutsch-* oder *Alt-* / *Neu-* o.ä. hin, vgl.:

- *Sagor polonica* und *Sagor theutonice*: *Wendisch* und *Deutsch Sagar*, Kr. Krosno, heute poln. *Nowy Zagór* und *Stary Zagór* (Morciniec 1989: 324) und
- *Heinrichsdorf polonica* und *Heinrichsdorf maius* Kr. Sprotawa: heute poln. *Długie* / dt. *Langenheinersdorf* (Nazwy geograficzne Śląska 2: 105; Morciniec 1989: 324).

Ebenfalls als Indiz für die Anwesenheit deutscher wie auch polnischer Siedler in einem Ort gilt historisch belegte Anwesenheit von *zwei Schulzen*, einem polnischen und einem deutschen (Morciniec 1989: 324).

4. Schlussbemerkungen

Im Rahmen von Untersuchungen zum Siedlungs- und Sprachkontakt können sowohl deutsche Lehnwörter im Bereich des Rechtswortschatzes selbst wie auch ihre appellativischen und onymischen Ableitungen als ein wichtiger Hinweis auf eine erfolgte Rezeption des Rechts angesehen werden, vgl. u.a. die deutschen Lehnwörter im Polnischen: *burgrabi(a)* aus *Burggraf*; *fordrować*, *foldrować* aus *fordern*; *fryst* aus *Frist*; *gwalt* aus *Gewalt*; *rada* aus *Rat* [= Ratkollegium, Stadtrat]; *wilkierz* aus *Willkür* oder *wójt* aus *Vogt*, die in unserem deutsch-polnischen Vergleich der Rechtstemini der „Magdeburger Urteile“ nachgewiesen sind. Dabei sei neben den o.g. Beispielen besonders auf diejenigen deutschen Lehnwörter aufmerksam gemacht, die nicht nur im historischen Wortbestand des Polnischen gut belegt sind, sondern für die darüber hinaus eine Kontinuität bis in den aktuellen polnischen Fachwortschatz nachgewiesen ist, einschließlich der Belege für Ableitungen mit Hilfe polnischer Wortbildungsmittel, der Derivation, vgl. u.a. poln. *sołtystwo* [= Schultheißei, Amtssitz und Gerichtsbezirk eines Schultheißen], eine nach den Regeln der polnischen Wortbildung mit Hilfe des Suffixes *-stwo* abgeleitete (postintegrative) Bildung aus dem deutschen Lehnwort *sołtys* ‘Schultheiß, Schulze’; oder auch poln. *wójtowstwo* [= Vogtei, Amtssitz und Gerichtsbezirk eines Vogtes], abgeleitet mit dem polnischen Suffix *-owstwo* aus dem deutschen Lehnwort *wójt* ‘Vogt’ (postintegrative) Bildung, vgl. außerdem das Possessivadjektiv *wójtow* ‘des Vogtes’.

Zu vergleichen sind für die postintegrative Phase (Hengst 1985), d.h. das Funktionieren, den Gebrauch und die Weiterentwicklung eines deutschen Lehnwortes in der jeweiligen Nehmersprache (hier des Polnischen), u.a. auch die nachfolgend genannten Ableitungen aus dem Lexem *Burggraf* im Polnischen (poln. *burgrabia*) (Bily 2009): *burgrabstwo* ‘Burggrafenamt, Burggrafschaft’ (Linde 1: 199; *Słownik staropolski* 1: 178: *1411 burkrabstwo*), *burgrabski* ‘Burggrafen-, burggräfllich’ (Adjektiv) (Linde 1: 199), *burgrabina* ‘Burggräfin’ (Linde 1: 199), *burgrabianka* ‘Burggrafentochter’ (Linde 1: 199) und *burgrabicz* ‘Burggrafensohn’ (Linde 1: 199).

Abschließend sei allerdings unterstrichen, dass Entlehnungen, überwiegend als lautliche Adaptionen, wie z.B. *burgrabi(a)* aus *Burggraf*; *ortyl*, *ortel* aus *Urteil* usw., in unserem Materialkorpus zum deutsch-polnischen Wortvergleich der „Magdeburger Urteile“ deutlich seltener belegt sind als Übersetzungen.

Literatur

- Arntz, Reiner: *Fachbezogene Mehrsprachigkeit in Recht und Technik*. Hildesheim-Zürich-New York 2001 (= „Studien zu Sprache und Technik“ 8).
- Bily, Inge: *Die Rezeption des sächsisch-magdeburgischen Rechts in Osteuropa. Zum Analyseraster der Rechtstermini am Beispiel der Lexeme Burggraf und Lehen*. In: Andrea Moshövel / Libuše Spáčilová (Hrsg.): *Kanzleisprache – ein mehrdimensionales Phänomen. Tagungsband für Prof. PhDr. Zdeněk Masařík, DrSc. zum 80. Geburtstag*. Wien 2009, S. 35–56 (= „Beiträge zur Kanzleisprachenforschung“ 6).
- Bily, Inge / Carls, Wieland / Gönczi, Katalin: *Sächsisch-magdeburgisches Recht in Polen. Untersuchungen zur Geschichte des Rechts und seiner Sprache*. Berlin-Boston 2011 (= „Ivs Saxonico-magdeburgense in oriente“ 2).
- Borek, Henryk: *Polnisch-deutsche Mischnamen in Schlesien*. In: „Onomastica Slavogermanica“ I, 1965, S. 73–99.
- Borek, Henryk: *Górny Śląsk w świetle nazw miejscowych*. Opole 1988.
- Brechenmacher, Josef Karlmann: *Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen. I, II*. Limburg an der Lahn 1957–1963.
- Eggers, Eckhard: *Die Phonologie der deutschen Lehnwörter im Altpolnischen bis 1500*. München 1988 (= „Slavistische Beiträge“ 225).
- Hengst, Karlheinz: *Sprachkontakt und Entlehnungsprozeß. Ergebnisse der toponomastischen Analyse im deutsch-slawischen Berührungsgebiet*. In: „Zeitschrift für Slawistik“ 30, 1985, S. 809–822.
- Hosák, Ladislav / Šrámek, Rudolf: *Místní jména na Moravě a ve Slezsku*, Bd. 1–2. Praha 1970–1980.
- Linde, M. Samuel Bogumił: *Słownik języka polskiego*, Bd. 1–6. Lwów 1854–1860. Wydanie trzecie fotooffsetowe. Warszawa 1951.
- Lück, Heiner: *Einführung: Das sächsisch-magdeburgische Recht als kulturelles Bindeglied zwischen den Rechtsordnungen Ost- und Mitteleuropas*. In: Ernst Eichler / Heiner Lück (Hrsg.): *Rechts und Sprachtransfer in Mittel- und Osteuropa. Sachsenspiegel und Magdeburger Recht. Internationale und interdisziplinäre Konferenz in Leipzig vom 31. Oktober bis 2. November 2003*. Berlin-New York 2008, S. 1–28 (= „Ivs Saxonico-magdeburgense in oriente“ 1).
- Morciniec, Norbert: *Zum Wortgut deutscher Herkunft in den polnischen Dialekten Schlesiens*. In: „Zeitschrift für Ostforschung“ 38 (1989), S. 321–336.
- Nazwy geograficzne Śląska*. Bd. 1: A–B, hrsg. von S. Rospond; Bd. 2: C–E, Bd. 3: F–G, hrsg. von S. Rospond, H. Borek; Bd. 4: H–Ki, hrsg. von H. Borek; Bd. 5ff., hrsg. von S. Sochacka; Bd. 1–4 Warszawa-Wrocław 1970–1988; Bd. 5ff. Opole 1991ff.
- Nazwy miejscowe Polski. Historia, pochodzenie, zmiany*, hrsg. von K. Rymut, Bd. 1ff. Kraków 1996ff.
- Reczek, Józef / Twardzik, Waclaw: *Najstarsze staropolskie tłumaczenie Ortyli magdeburskich. We dług rękopisu Nr 50 Biblioteki Zakładu Narodowego im. Ossolińskich*, Bd. II. *Transliteracja i transkrypcja tekstu*. (Komitet Językoznawstwa Polskiej Akademii Nauk. Wydawnictwa źródłowe). Wrocław-Warszawa-Kraków 1972.
- Rymut, Kazimierz: *Nazwiska Polaków. Słownik historyczno-etymologiczny*, Bd. I. A–K, t. II. L–Ż. Kraków 1999–2001.
- Rzetelska-Feleszko, Ewa / Duma, Jerzy: *Dawne słowiańskie nazwy miejscowe Pomorza Szczecińskiego*. Warszawa 1991 (= „Język na pograniczach“ 3).
- Rzetelska-Feleszko, Ewa / Duma, Jerzy: *Die alten slawischen Ortsnamen des Stettiner Raumes*. In: Debus, Friedhelm (Hrsg.): *Onomastische Studien zu slawischen Flur- und Siedlungsnamen. Ausgewählte Untersuchungen im südlichen Ostseeraum*. Neumünster 2010, S. 83–298 (= „Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete“ 9).

- Siatkowski, Janusz: *Wpływy poszczególnych dialektów niemieckich na język polski*. In: „Studia z Filologii Polskiej i Słowiańskiej“ 7, 1967, S. 33–46.
- Siatkowski, Janusz: *Bohemizmy fonetyczne w języku polskim II. 4. formy beznosówkowe, 5. formy nieprzegłoszone*. Wrocław-Warszawa-Kraków 1970 (= „Monografie Slawistyczne“ 20).
- Słownik staropolski*, hrsg. von Stanisław Urbańczyk, Bd. 1ff. Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk 1953ff.
- Spáčilová, Libuše: *Rechtsterminologie lateinischer Herkunft in frühneuhochdeutschen Texten der Olmützer Stadtkanzlei*. In: „Germanoslavica“ 15, 2004, S. 199–212.
- Spáčilová, Libuše / Spáčil, Vladimír: *Památná kniha Olomoucká (kodex Václava z Jihlavy) z let 1430–1492, 1528. Úvod, jazykový rozbor německých textů, edice, rejstříky*. Olomouc 2004.
- Słownik staropolskich nazw osobowych*, hrsg. von Witold Taszycki, Bd. 1–6; hrsg. von Maria Malec, Bd. 7. Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk 1965–1987 und *Indeks a tergo do Słownika staropolskich nazw osobowych*, hrsg. von Aleksandra Cieślikowa i Maria Malec. Kraków 1993 sowie *Słownik etymologiczno-motywacyjny staropolskich nazw osobowych*, Bd. 1–7. Kraków 1995–2002.
- Walther, Hans: *Mehrnamigkeit von Siedlungen als sprachsoziologische Erscheinung*. In: „Leipziger namenkundliche Beiträge“ II, 1968, S. 19–28.
- Zoder, Rudolf: *Familiennamen in Ostfalen. I, II*. Hildesheim 1968.

Abstracts

Im Rahmen der Untersuchungen zur Rezeption des sächsisch-magdeburgischen Rechts in Mittel- und Osteuropa erfolgen u. a. auch sprachwissenschaftliche Analysen, denn es wird davon ausgegangen, dass die Rezeption des Rechts Spuren im Sprachmaterial der jeweiligen, das Recht rezipierenden Sprachgemeinschaft hinterlassen hat. Im Beitrag werden einige Beispiele für sprachliches Lehngut aus dem Bereich des Rechtswortschatzes mit entsprechenden Nachweisen auch in Ortsnamen Polens, z. T. darüber hinaus, vorgestellt. Behandelt werden poln. *burgrabi(a)* aus dt. *Burggraf*, poln. *ortel* aus dt. *Urteil* und poln. *wójt* aus dt. *Vogt*. Als weitere Hinweise auf Siedlungs- und Sprachkontakt, nachgewiesen in Ortsnamen, gelten: *zeitweilige Mehrnamigkeit von Siedlungen, Mischnamen* und das *Nebeneinander von Siedlungen*.

Schlüsselwörter: Rechtssprache, deutsch-polnischer Wortvergleich, Übersetzung, Entlehnung, erklärende Umschreibung

Loanwords, translations and more – On the topic of adopting mediaeval German legal terms into Polish, investigated on the basis of the “Magdeburg judgements”

Legal language belongs to the oldest technical languages. Like other technical languages it is characterized by specific vocabulary. The material our remarks are based on is part of the corpus of the project “Saxon-Magdeburg law as a cultural connecting link between the legal norms of Eastern and Middle Europe” at the Saxon Academy of Sciences in Leipzig. This project investigates the spread of the “Saxon Mirror” and the law of Magdeburg in Eastern and Middle Europe. Working on such a topic means considering the results of several fields of knowledge. Within the scope of the German-Polish word comparison of the “Magdeburg judgements” we have mainly asked: How have

the words typical for the Saxon-Magdeburg law been adopted into Polish? And which parts have translations, loanwords and explaining paraphrases?

Keywords: German-Polish word comparison, translation, loanwords, explaining paraphrase

Dr. Inge Bily

„Das sächsisch-magdeburgische Recht in Osteuropa“

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Karl-Tauchnitz-Str. 1

D-04107 Leipzig

Deutschland

E-Mail: Bily@saw-leipzig.de